

Antwort der moBiel GmbH auf die Anfrage der CDU-Fraktion,
Drucks.-Nr. 1450/2025-2030 -übersandt per Mail am 09.06.2026-

„.... nachfolgend übersende ich Ihnen die Beantwortung der HWBA-Anfrage mit der Bitte um Weitergabe.

Ich habe parallel Herrn Tobien und Herrn Maschmeier kontaktiert, um insbesondere die zweite Fragestellung, die ja auch die städtischen Instanzen betrifft, kooperativ abzustimmen.

Wie viele Vandalismus- bzw. Zerstörungsfälle an Ticketautomaten wurden im Stadtgebiet Bielefeld registriert und wie hoch sind die Gesamtkosten durch Vandalismus an Ticketautomaten und vergleichbarer öffentlicher Infrastruktur?

Im Stadtgebiet Bielefeld kommt es regelmäßig zu Vandalismusschäden an Ticketautomaten. Schwerpunkt sind dabei Beschädigungen der Frontscheiben. Im Durchschnitt werden jährlich rund 70 Frontscheiben ersetzt. Auch kommt es zu Manipulationen, etwa durch eingebrachte Fremdkörper in Münz- oder Banknotenschlitze. Zusätzlich treten regelmäßig Graffitischäden auf, die mit erheblichem Reinigungsaufwand beseitigt werden müssen. Insgesamt handelt es sich hierbei um mehr als 100 Fälle pro Jahr. In Einzelfällen werden Automaten so stark beschädigt, dass ein weiterer Betrieb nicht mehr möglich ist.

Insgesamt bewegen sich die Kosten für Schäden an Ticketautomaten im mittleren fünfstelligen Bereich pro Jahr. Darüber hinaus entstehen durch Sachbeschädigungen, Diebstähle und Verunreinigungen an weiterer ÖPNV-Infrastruktur regelmäßig zusätzliche Kosten für Instandsetzung und Ersatz, die die Gesamtbelastung weiter erhöhen.

Zusatzfrage 1: Welche präventiven Maßnahmen werden derzeit von moBiel, der Stadt Bielefeld und den Sicherheitsbehörden ergriffen, um Vandalismus an Ticketautomaten und anderer öffentlicher Infrastruktur zu verhindern?

Zur Vandalismusprävention wird ein mehrstufiger Ansatz verfolgt, der auf infrastrukturelle Rahmenbedingungen, schnelle Reaktion und sichtbare Präsenz setzt. Automaten werden bewusst an gut einsehbaren und möglichst stark frequentierten Standorten aufgestellt. Zusätzlich sorgt eine technische Funktionsüberwachung dafür, dass Auffälligkeiten oder Manipulationsversuche früh erkannt werden können.

Ergänzend wird durch regelmäßige Kontrollen und angepasste Leerungsintervalle der Automaten das Risiko weiter reduziert. Dadurch können Schäden zeitnah festgestellt werden, gleichzeitig verbleiben nur geringe Bargeldbestände in den Automaten. An besonders stark genutzten Knotenpunkten wie am Jahnplatz und Hauptbahnhof kommt außerdem Videoüberwachung zum Einsatz.

An bekannten Schwerpunkten wird die technische und organisatorische Absicherung durch Sicherheitspräsenz ergänzt. Sicherheitskräfte haben dort auch die Automatenstandorte im Blick und wirken damit präventiv. Insgesamt trägt die Zusammenarbeit von Ordnungsamt, Polizei und moBiel dazu bei, die Infrastruktur zu schützen und für die Fahrgäste ein sicheres und verlässliches Umfeld im ÖPNV zu gewährleisten.

Zusatzfrage 2: Werden technische oder organisatorische Maßnahmen geprüft bzw. umgesetzt, um die Attraktivität der Automaten als Ziel von Einbruchs- oder Diebstahlsversuchen zu reduzieren?

Ergänzend wird darauf abgestellt, die Attraktivität der Automaten als Angriffsziel grundsätzlich zu verringern. Ein zentraler Aspekt ist dabei, die Bargeldbestände durch passende Leerungszyklen bewusst gering zu halten. Darüber hinaus werden weitere technische Sicherungs- und Abschreckungsmaßnahmen geprüft, etwa spezielle Schutztechnik bei Manipulationsversuchen. Sämtliche Maßnahmen werden fortlaufend unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten bewertet und entsprechend weiterentwickelt.

Mit freundlichen Grüßen

ppa. Marcel Vartmann
Leiter Markt & Fahrgast“